

Die Kinder freuten sich, als dem Drachen die Luft ausging

Das Heinsberger Stadtfest war ein voller Erfolg - Besucher aus Nah und Fern

Heinsberg. - Lässige Cowboys stolzierten gemächlich durch das Zentrum der Kreisstadt. Ein Motorskateboard-Fahrer lächelte sich mit seinem kleinen qualmenen Gefährt einen Weg durch die Massen. Jugendliche Break-Dancer zogen mit ihren überzogen-verrenkten Bewegungen die Blicke auf sich. Überall toln Kinder herum, schlecken Eis oder spielen auf den beiden Riesen-Springtischen nach Herzenslust umher. Der Besucher weiß gar nicht mehr, wohin er schauen soll, beim ersten Stadtfest in Heinsberg.

Die allermeisten Geschäfte haben geöffnet, locken den Gast mit Rasenmähern oder kostenlosem Service für die Brille. Schließlich wäre der Samstag ohnehin geöffnet gewesen, erläutert ein Geschäftsinhaber sein Engagement auf dem Stadtfest. Und weiter „Gut verkauft ist ein Wunschtraum. Dabei sein ist alles“. Geschäftemachen ist also nicht so gesagt. Vielmehr wollen die Geschäftsleute - und der veranstaltende Werbe- und Verkehrsverein - darstellen, wie attraktiv Heinsberg auch als Einkaufsstadt ist. Besucher aus dem gesamten Kreisgebiet, aber auch aus Mönchengladbach und sogar aus den Niederlanden kamen denn auch in Scharen. Daß trotzdem keine gedrängte Enge herrschte ist der weitläufigen Ausstellungsfläche zu verdanken.

Fast die gesamte Heinsberger Innenstadt war mit Attraktionen vollgestopft. Ein Fürstchenstand konkurrierte neben den Darbietungen der „Pony Pipers Gang“. Kluge Majoretten ruhten sich daneben aus. Sie hatten es sich redlich verdient, sorgten sie doch - nachdem Bürgermeister Otto Knoll das Stadtfest eröffnet hatte für den Höhepunkt eines langen Samstags.

Die unbestrittenen Renner für die Kinder waren die beiden Riesenspringtiere, der Drache vor der Redaktion der Heinsberger Volkszeitung und der Affe auf der Hochstraße. Lange vor dem offiziellen Beginn um 11 Uhr probierten die ersten Kleinen die beiden Tiere aus, tollten begeistert umher, vollführten waghalsige Kunststückchen, sprangen so hoch in die Luft, daß den Eltern gelegentlich die Haare zu Berge standen. Und plötzlich war die Luft - im wahrsten Sinne des Wortes - raus. Der Riesendrache sackte still und leise in sich zusammen. Die ratlosen Kinder krochen unter ihm hervor und wußten nicht wie ihnen geschah.

Nostalgisches war großgeschrieben, nicht nur bei den Hochradfahrern der „zauberhaften Nostalgiewerbung Chapeau Claque“, die in alten schwarzen Kostümen hoch zu Rad durch die Innenstadt fuhren. Zauberkunststückchen boten die beiden jungen Mönchengladbacher auch noch. Als besondere Attraktion hatten sie eine Kamera aufgebaut, mit der sich die Besucher vor ihrem Stand fotografieren lassen konnten. Die traditionellen Kostüme des Heinsberger Karnevalvereins boten einen reizvollen Kontrast zu den „neuen“ Uniformen.

Das Kunstglasgewerbe war durch Glasermeister Peter Thomas würdig vertreten. Seine bunten „Bilder“ und Fenster zogen immer wieder den Zuschauer in Bann, zeigten, was man alles mit Glas machen kann, wie man die verschiedensten Glassorten zu einem Fenster komponiert.

Leichte Flieger am Himmel

Plötzlich lockt eine Lautsprecherstimme mit der nächsten Attraktion: Vier Ultraleichtflieger befinden sich gleichzeitig über der Kreisstadt. Alles schaut ge-

bannt hoch und aus dem Lautsprecher tönt es verheißungsvoll, daß jeder „innerhalb eines Jahres Ultraleichtflugpilot werden“ könne. Ein mächtiges Donnern läßt den Besucher schnell wieder auf den Boden der Tatsachen zurückkehren. Die Luft ist mit Dieselgeruch und Qualmwolken erfüllt, als die teilweise mehr als 30 Jahre alten Lanz- und Hanomagtraktoren gestartet werden. Liebevoll von ihren Besitzern restauriert, demonstrieren sie nachdrücklich, daß ihre Zeit noch längst nicht vorbei ist. Die Freude war allerdings nicht ungetrübt. Mit „Die stinken ja“, gab eine ältere Dame ihren Unmut freien Lauf.

Als gleich sechs der imposanten Traktoren vor der „Mobilen Redaktion“ der Heinsberger Volkszeitung vorfuhren, beherrschten sie für Minuten die Szenerie. Ihr mächtiges Dröhnen ließ den Besucher die „Ultraleichtflieger“ plötzlich „vergessen“, stahl ihnen die Show.

„Diana“ kam per Rad

Eigens aus seinem Garten kam Bürgermeister Otto Knoll zur „Mobilen Redaktion“, stellte sich den Fragen unseres Redakteurs Dieter Kumpf zur Stadtsanierung.

Die über den Kreis Heinsberg hinaus erfolgreiche Radsportvereinigung „Diana“ Oberbruch ließ es sich ebensowenig nehmen, zu einem Interview zu kommen wie

Vom Stadtfest berichten unsere Mitarbeiter Dieter Kumpf, Burkhard Bernard und Ulrich Hollwitz.

Harry Weinheimer, der Tierinspektor des Safari-Parks Tüddern. Rennräder stan-

